pfarrblatt

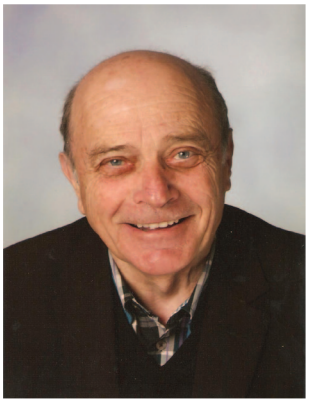
04

PFARRE**NÜZIDERS**

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE 2015

Liebe Nüzigerinnen !



So neu ist es nicht, dass Leute an Ostern auf die Straße gehen; dass sie Ostermärsche machen; dass sie für den Frieden zu Felde ziehen.

Schon im Mittelalter haben spielfreudige Christen den Brauch des „Osterlaufens" eingeführt. Damals sind die Leute an Ostern in Eilmärschen durch die Straßen gezogen, schellenschwingend und hallelujasingend und haben in langen Prozessionen gegen den Tod und für das Leben demonstriert.

Aber auch das ist eigentlich nicht überraschend, wenn man die biblischen Ostergeschichten näher betrachtet. Was da alles gelaufen wird! Wie viele Leute da auf den Beinen sind!

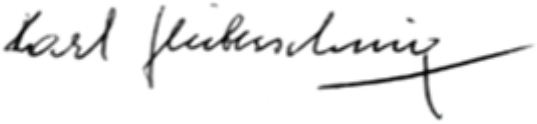
Beim Evangelisten Matthäus gehen die Frauen zum Grab - ***und eilen voll Freude zu den Jüngern zurück.*** Bei Markus ***fliehen die Frauen voll Schrecken und Entsetzen vor dem leeren Grab***. Bei Lukas ist es der Apostel ***Petrus, der schnell zum Grab läuft,*** weil er der Botschaft der Frauen nicht glauben kann. Gleichzeitig sind ***zwei Jünger unterwegs nach Emmaus*** und ***kehren sofort nach ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen zurück.***
Bei Johannes schließlich ***rennt Maria Magdalena zu Simon Petrus,*** als sie entdeckt, dass der Stein vom Grab weggewälzt ist, und der ***veranstaltet*** mit dem Jünger, den Jesus liebte, ***einen regelrechten Wettlauf zum Grab.***
Und alle, denen der Auferstandene erschien, laufen los und erzählen weiter, was sie erfahren haben.

So neu ist es also nicht, dass Leute an Ostern unterwegs sind; dass an Ostern eifrig marschiert wird. ***Ostern setzt einiges in Bewegung. Ostern macht Beine.***

Ohne die ersten Ostermarschierer, ohne die Frauen und Jünger, die mit ihrer Osterbotschaft losgegangen sind, gäbe es heute keine Christen, keine Kirche. Ohne sie wüßten wir nichts davon, dass der Tod den Wettlauf mit dem Leben verloren hat, dass die Liebe, die im Leben Jesu für alle sichtbar und spürbar wurde, stärker ist als der Tod. Ohne die ersten Ostermarschierer wäre in unserem Leben viel Leerlauf, viel Resignation, viel Hoffnungslosigkeit.

Ostern könnte auch heute noch einiges in Bewegung setzen. Ostern könnte auch heute noch Beine machen - uns zum Beispiel.
Stellen wir uns einmal vor, wir Christen wären alle Ostermarschierer: Leute, die nicht bloß zufällig an Ostern unterwegs sind, sondern gerade wegen Ostern losgehen; die gegen den Tod in allen seinen Formen demonstrieren und für ein erfülltes, gutes und wahres Leben auf die Straße gehen; die sich mit ihren eigenen kleinen oder großen Ostergeschichten und Ostererfahrungen auf den Weg zu anderen machen.
Stellen wir uns einmal vor, wir Christen wären alle Ostermarschierer: Leute, die zu anderen gehen und sagen: Wir sind Menschen begegnet, die erlösend und befreiend auf uns gewirkt haben, die uns froh und lebendig werden ließen.
Stellen wir uns einmal vor, wir Christen wären alle Ostermarschierer: Leute, die öffentlich dagegen protestieren, dass man Jesus heute totschweigt oder totredet; die auf Jesus und seine Botschaft neugierig machen, die seine Geschichten weitererzählen und zu einem Leben in seinem Sinne einladen; die die Lebenszeichen Jesu heute entdecken und für andere übersetzen, die sagen: Es gibt doch Mauern, die fallen, im großen und im kleinen. Es gibt doch Steine, die weggewälzt werden, Steine der Angst oder Stolpersteine, die unseren Weg erschwerten. Es gibt noch Gemeinschaft, die wir nicht mehr für möglich hielten. Es gibt doch Veränderungen, an die bis vor kurzem keiner geglaubt hat.
An Ostern sind sicherlich auch in diesem Jahr wieder viele unterwegs. Dass wir das ganze Jahr über als österliche Menschen unterwegs sind, das wünsche ich euch und mir.

Euer Pfarrer



Bischofsynode in Rom |

zur Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute

Papst Franziskus hat mit der Entscheidung, die Familie zum Thema der Bischofssynode zu machen, ein deutliches Signal für ihren fundamentalen Stellenwert in Gesellschaft und Kirche gesetzt.

Als Vertreter der Österreichischen Bischofskonferenz bei der ordentlichen Versammlung der Bischofssynode wurde der Feldkircher Diözesanbischof Benno Elbs gewählt. Zusätzlich wird voraussichtlich Kardinal Christoph Schönborn als Mitglied des Synodenrates an den Beratungen des Weltepiskopats teilnehmen.

Die Lebensrealität in den Blick nehmen
In der außerordentlichen Versammlung des ersten Teils der Synode im vergangenen Oktober wurde deutlich, was für das gegenwärtige Pontifikat bezeichnend ist: Es ist zuerst die Lebensrealität möglichst umfassend in den Blick zu nehmen. Im Licht des Evangeliums und des Glaubens der Kirche wird diese in einem offenen Dialog gedeutet, um die Praxis danach auszurichten.

Aus diesem Grund hat im Vorfeld der jetzigen Synodensitzung eine weltweite Befragung stattgefunden. Die österreichischen Bischöfe haben diesen Schritt begrüßt und unterstützt. In der Folge gab es aus Österreich die im weltweiten Vergleich hohe Beteiligung in Form von rund 34.000 Rückmeldungen. Das Arbeitsdokument und die Diskussion bei der Synode selbst haben gezeigt, dass ein umfassender und realistischer Blick auf die Situation von Ehe und Familie gelungen ist. Auf diese Weise konnte vieles differenziert und entkrampft werden.

Nach zweiwöchigen Beratungen wurde schließlich ein Dokument beschlossen, das gleichzeitig die Grundlage für die kommende ordentliche Versammlung der Bischofssynode (4.-25. Oktober 2015) bildet. Es zeigt jene vom Papst gewollte Haltung der liebevollen Begleitung von Familien und von Menschen auf ihrem Weg zu einer christlichen Ehe.

Lineamenta - Grundlinien
Papst Franziskus hat nun die Ortskirchen nochmals eingeladen, sich an der Bischofssynode 2015 zu beteiligen. Dazu hat der Vatikan ein Vorbereitungsdokument (Lineamenta) versendet, das den Diskussionsstand nach der Vorsynode im Oktober 2014 widerspiegelt. Das Papier enthält eine neue Liste von Fragen zu den Themen Ehe, Familie und Sexualität. Es ist das erste Mal, dass eine Bischofssynode auf diese Weise vorbereitet wird. Ziel der Umfrage ist ein „großangelegter Beratungsprozess über die Familie“. Alle Bischofskonferenzen sind dazu aufgerufen, in Zusammenarbeit mit kirchlichen Verbänden, Experten und Laien die Antworten vorzubereiten. Diese sollen bis 15. April vorliegen. Aus den Ergebnissen wird dann die Arbeitsgrundlage für die Synode erarbeitet.

Für den weiteren Weg wird es wichtig sein, einigen Versuchungen zu widerstehen, die der Papst in seiner Schlussansprache deutlich angesprochen hat. Er warnte gleichermaßen vor einer „feindlichen Erstarrung“ wie vor einer „falschen Barmherzigkeit“ in der katholischen Kirche.

Das Modell der christlichen Ehe
In der Synode werden die Bischöfe nach Wegen suchen, wie das Modell der christlichen Ehe und Familie den Gläubigen Orientierung und Hilfe für verbindliche Partnerschaften und Generationenbeziehungen bieten kann und nicht zum überfordernden und unerreichbaren Ideal wird.

Das Bekenntnis zur Ehe als Modell für eine lebenslange Bindung und gelingendes Leben mit Gottes Hilfe wird nicht gefährdet. Es möchte Paare zum Eheversprechen und zur Gründung einer Familie ermutigen. Zugleich muss sich die Kirche im Blick auf Christus fragen, ob sie sich den nichtehelichen Formen verbindlich gelebter Partnerschaft mit mehr Wertschätzung begegnen sollte.

Auch andere Lebens- und Familienformen wie nicht- und voreheliche Partnerschaften, zivile Zweitehen nach einer Scheidung, Ein-Eltern-Familien und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften seien in vielem erkennbar am christlichen Familienmodell orientiert und sollten darin anerkannt und in der Seelsorge der Kirche begleitet werden.

In einer Aussendung des Zentralkommitees der deutschen Katholiken heißt es dazu:
„Vordringlich erscheint eine pastorale Haltung des Zuhörens statt des Belehrens, eine Haltung, die die Spannung zwischen katholischer Lehre und der Lebenswelt der Katholiken nicht nur aushält, sondern konstruktiv aus ihr schöpfen kann“.

„Die heute in der Gesellschaft vorzufindende Pluralität darf nicht als Bedrohung gesehen werden. Der christliche Glaube muss sich vielmehr in die Gegenwartskultur einschreiben, so wie Jesus Christus selbst sich auf diese Welt und ihre Geschichte eingelassen hat.“

Wer sich näher mit den zur Diskussion anstehenden Fragen auseinandersetzen möchte, kann den Volltext des (leider anspruchsvollen bzw. nicht leicht verständlichen) Arbeitspapieres und die 46 Fragen im Internet von unserer Homepage herunterladen oder beim Ehe- und Familienzentrum, Feldkirch, Herrengasse 4 bestellen.

Wer wälzt uns den Stein vom Eingang des Grabes?

Es gibt viele Steine, die das Leben einzusperren versuchen. Steine, die uns vom wahren Leben trennen; versuchen, uns im Tod zu halten: Wenn ich mich an Besitz und Geld verliere, wenn Gewalt mein Leben regiert, wenn Süchte mich beherrschen, wenn ich von allen Seiten Ablehnung erfahre, wenn ich gefangen bin – im wahrsten Sinne des Wortes oder in meinen Ängsten oder in mir selbst. Wer wälzt uns diese Steine vom Eingang unserer vielfältigen Gräber? Ich wende mich an den, den selbst der Tod nicht im Grab halten konnte: an Jesus, der uns allen wahres Leben in Fülle verspricht.

An(ge)dacht ! Kreuzwege kennen Sie bestimmt

Kreuzwege kennen Sie bestimmt. Zum Beispiel im Straßenverkehr. Auch sie können ein Symbol für den christlichen Auferstehungsglauben sein: Die Osterstraße kann so etwas sein wie eine Vorrangstraße:

Ostern, Auferstehung, das neue Leben hat Vorfahrt. Das ist keine Sackgasse, in der ich irgendwann nicht mehr weiterkomme, und auch kein Kreisverkehr, in dem ich „auf der Stelle trete".

Auf der Osterstraße geht es voran – in beide Richtungen. Zur Osterstraße gehört beides: der Weg zum Grab und der Weg vom Grab zurück; der Weg nach Emmaus und der Weg nach Jerusalem zurück. Die Trauer und die Hoffnung, die Ratlosigkeit und die Erkenntnis, die Resignation und die Freude. Auf der Osterstraße dürfen nicht nur die Glaubensfesten unterwegs sein, sondern auch die Zweifelnden, die Traurigen und die Fröhlichen. Die Fotos zeigen noch eine andere Perspektive; es geht nicht darum, auf der Osterstraße unterwegs zu sein, sondern sie zu überqueren.
Die Osterstraße als Weg, den ich überqueren muss, damit die österliche Hoffnung und die österliche Freude bei mir ankommen. Wir sehen eine rote Ampel, die uns am Übergang hindert; und eine grüne Ampel, die sicheren Übergang ermöglicht. Was die rote Ampel symbolisiert, ist sehr vielfältig: Der gesunde Menschenverstand, der sagt: Was tot ist, bleibt auch tot. Die Erfahrung von Leid und Tod. Die fehlende Osterfreude vieler Christen. Was die grüne Ampel symbolisiert, lesen wir in der Bibel: Den Emmausjüngern brannte das Herz, als Jesus ihnen die Schrift erklärte, und sie erkannten ihn beim Brotbrechen. Das Wort Gottes und die Feier des Abendmahles können Ampeln auf Grün schalten.

Schneeräumung | Pfarrkirche und St. Vinerkirche

Wir möchten uns bei dem Schneeräum-Team - das sind Toni Dressel, Sepp Galehr und Herbert Schmidle - die sich ehrenamtlich dazu bereit erklärt haben, die Schneeräumung rund um die Pfarrkirche zu übernehmen, recht herzlich für ihren Einsatz bedanken! Ein herzliches Dankschön auch an Herbert Burtscher, der ehrenamtlich für die Schneeräumung in der St. Vinerkirche zuständig ist.

Wir würden uns freuen, wenn sich auch ein Team für die St. Vinerkirche für die nächste Wintersaison finden würde. Wer Interesse hat, kann sich im Pfarramt melden.

Kirchenrechnung 2014

Einnahmen:

Vermögenserträge aus Zinsen, Wohnungsmiete und Grundpacht	20.329,74
Stolagebühren für Beerdigungen, Trauungen und Messstipendien	6.186,00
Frei verfügbare Spenden und Opferstock	462,00
Zweckgebundene Spenden f. Kapelle Laz und Oberes Bild	2.541,77
Opfergang Beerdigungen und Seelenmessen	15.255,00
Sonn-und Feiertagsopfer (Kässele)	38.509,25
Kirchenbeitragsanteil der Diözese	40.705,48
Spenden für Kirchturmsanierung	650,00
Verschiedene Rückvergütungen	237,79
Personalkostenzuschuss der Diözese	10.592,00
sonstige Einnahmen	11.308,00
	146.777,03

Ausgaben:

Personalaufwand und Sozialabgaben Sekretariat	28.083,79
Entschädigungen für Organisten, Chorleiter und Beiträge an Kirchenchor sowie Ministranten*	10.860,00
Gottesdienstaufwand	790,82
Unterstützung an Notleidende	1.500,00
Aufwand für Räte und Teams	300,00
Druckkosten Pfarrblatt und Medienaufwand	2.851,08
Sach- und Betriebsaufwand für Kirchen, Kapellen und Pfarrhaus	11.531,53
Kanzleiaufwand	1.242,80
Erhaltungsaufwand f. Kirche und kirchl. Gebäude	4.717,06
Grundsteuer und Versicherungskosten	4.066,72
Betriebsabgang Pfarrzentrum	35.385,86
Geldverkehrsspesen und sonstiger Aufwand	15.772,85
	117.102,51

Einnahmen:	146.777,03
Ausgaben:	117.102,51
Gebarungsüberschuss:	**29.674,52**

Für die in der obigen Aufstellung nicht enthaltenen und durchlaufenden Sammlungen wie z.B. Sternsinger, Bruder in Not, Caritas, Marianum und Peterspfennig, um nur die wichtigsten zu nennen, wurden im Rechnungsjahr 2014 **ingesamt Euro 40.526,37 gespendet und an Sammelstellen abgeführt**.
Allen Spendern für die Ortskirche, St. Vinerkirche, Lazer- und Oberes Bild-Kapelle, für die vergleichsweisen guten Ergebnisse diözesaner Sammlungen und nicht zuletzt den treuen Kirchenbeitragszahlern ein herzliches Vergelt's Gott!

*Die Entschädigung setzt sich wie folgt zusammen:
Organisten und Chorleiter € 6.800,00; Kirchenchor € 1.370,00;
Ministranten (incl. Ministrantenwochen) € 2.690,00

Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Noah Pürmair, Walgaustraße 3b	08.03.
Elias Haslwanter, Nußfeld 6	15.03.
Emilia Schiavone, Rhätikonstraße 1	22.03.

Geburtstage | das Leben feiern

Otto Frei, Lindenweg 6/1	01.04.1929
Helmut Oberhauser, Zersauen 16	04.04.1933
Maria Krepper, Sozialzentrum	07.04.1927
Rudolf Furlan, Im Daneu 28/1	10.04.1932
Anna Zech, Dr. Vonbunstraße 4	12.04.1938
Ferdinand Huchler, Im Gäßle 4	14.04.1939
Elisabeth Dell Arso, Rhätikonstraße 12/1	16.04.1939
Richard Walser, Waldburgstraße 4	18.04.1935
Anna Bereuter, Siedlerweg 10	19.04.1932
Mag. Josef Strasser, Im Hag 7	19.04.1929
Elisabeth Lampacher, Sozialzentrum	20.04.1933
Reinhilde Burtscher, Schulgasse 1/7	22.04.1933
Luzia Vonbrüll, Zwischenhäg 8	22.04.1927
Maria Sieß, Tänzerweg 8	24.04.1921
Maria Bischof, Dr. Vonbunstraße 6/1	25.04.1936
Koletta Girstmair, Rhätikonstraße 6	25.04.1933
Erika Buder, Hinteroferst 24	27.04.1934

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Armella Moser, Grafenweg 16, Jg. 1923	05.03.
Maria Dressel, Tranglweg 8, Jg. 1925	05.03.
Ida Burtscher, Sozialzentrum, Jg. 1928	11.03.
Irmgard Dür, Quadraweg 28, Jg. 1924	20.03.

Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Viktoria Pfeifer und Patrik Tschenett	21.03.

Anbetungsstunde |

am Gründonnerstag um 20.30 Uhr

Was verbinden wir heute mit dem Begriff „Opfer“?
Was heißt „Opfer“, wenn wir das auf Jesus beziehen?

Kinderkreuzweg |

am Karfreitag um 15.00 Uhr

Wir – der Kinderliturgiekreis - laden alle Kinder, ob klein oder groß, am 3. April 2015 um 15.00 Uhr zur Karfreitag–Andacht recht herzlich ein.

Der Kreuzweg findet heuer rund um die Kirche statt.

Gottesdienste

1. Samstag im Monat	***18.00 Uhr in Laz***
Samstag	***19.00 Uhr***
Sonn- und Feiertage	***10.00 /19.00 Uhr***
Montag, Dienstag, Freitag	***07.15 Uhr in St. Viner***
1. Freitag im Monat (Herz Jesu)	***19.00 Uhr***
Mittwoch	***19.00 Uhr***

Donnerstag	02.04.	16.00 Uhr	**Gründonnerstag;** Gottesdienst mit Fußwaschung, zusammen mit unseren Erstkommunionkindern
		19.30 Uhr	Abendmahlfeier; musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor; anschließend Anbetungsstunde
Karfreitag	03.04.	11.30 Uhr	**Karfreitag;** Fast- und Abstinenztag
	bis	13.00 Uhr	Fastensuppe im Pfarrzentrum, freiw. Spenden für die Bürserberger Kirche
		15.00 Uhr	Kinderkreuzweg
		19.30 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi; mitgestaltet von den Kantorinnen
Karsamstag	04.04.	19.30 Uhr	**Karsamstag,** Kerzenverkauf
		20.30 Uhr	Osternachtsfeier mit Orgel und Trompete; Speisenweihe
Sonntag	**05.04.**		**Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn; Kol 3, 1-4; Joh 20, 1-9**
		10.00 Uhr	**Hochamt; musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor**
		17.00 Uhr	**österliches Abendlob**
Montag	06.04.		Ostermontag, Sonntagsordnung
Freitag	10.04.	17.00 Uhr	Probe der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche
Samstag	11.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz
		19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	**12.04.**		**2. Sonntag der Osterzeit, Weißer Sonntag; 1 Joh 5, 1-6; Joh 20, 19-31**
		09.45 Uhr	**Die Erstkommunionkinder versammeln sich beim Pfarrzentrum und werden mit der Harmoniemusik zur Pfarrkirche begleitet**
Samstag	18.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**19.04.**		**3. Sonntag der Osterzeit, 1 Joh 2, 1-5; Lk 24, 35-48**
Samstag	25.04.		Hl. Markus
		18.00 Uhr	Markusprozession zusammen mit unseren Firmlingen; anschließend Vorabendmesse
Sonntag	**26.04.**		**4. Sonntag der Osterzeit, 1 Joh 3, 1-2; Joh 10, 11-18**

Karfreitagssuppe

Wir laden alle recht herzlich zum Suppentag am Karfreitag, den 3. April in der Zeit vom 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr ins Pfarrzentrum ein.

Die Suppen werden heuer wieder von den Schülerinnen der HLW Feldkirch, Institut Sankt Josef, zubereitet.

Freiwillige Spenden kommen der Renovierung der Kirche in Bürserberg zugute.